

Angst vor frischer Luft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **32 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Angst vor frischer Luft.

In einer alten Nummer der „Bosfischen Zeitung“ des Jahres 1755 lesen wir folgendes:

„Vor wenigen Tagen starb zu Burcott in Worcester-shire ein Mann im 80. Jahr seines Alters, welcher seit 30 Jahren nicht aus dem Bett gekommen, in der Einbildung, daß die frische Luft ihn töten würde. Er hatte darum alle Fenster in seiner Stube zumauern lassen bis auf eines, in welchem nur 4 Scheiben waren von einem Glas, das dreimal dicker ist als das gewöhnliche. Um seinen Kopf hatte er sich etliche Stücke Flanell winden lassen, seine Hemden waren mit Schwannfedern gestopft und unter einem jeden Glied seines Leibes mußten 3—4 Kissen liegen. Zu seinem Mund und den Nasenlöchern hatte er sich besondere Schrauben von Elfenbein machen lassen und sein Gesicht mußte allezeit mit doppeltem, feinen, wollenen Tuch überdeckt sein.“

Sch.

An die Abonnenten des «Samariter».

Die Häufung der Festtage haben der Buchdruckerei des „Samariter“ manche Stunde Arbeitsausfall gebracht. Es mußte daher schon aus diesem Grund mit einem verspäteten Erscheinen der ersten Nummer gerechnet werden. Zudem treffen leider die Abonnentenlisten der Vereine so langsam ein, daß es unmöglich sein wird, in der ersten Januarwoche bereits eine Nummer herauszugeben. Die erste Nummer wird erscheinen am 10. Januar.

Die Redaktion.

Aux abonnés du «Samaritain».

Les nombreux jours fériés de fin d'année ont empêché l'imprimerie du «Samaritain» d'activer les travaux pour le premier nu-

méro de ce journal. En outre, les sociétés de samaritains sont loin d'avoir toutes envoyé leurs listes d'abonnés, de sorte que le n° 1 du «Samaritain» ne pourra guère être expédié avant le 10 janvier 1924.

La Rédaction.

Lichtbilder- und Filmvorträge.

Für die Wintertätigkeit stellen wir den Vereinen zur Verfügung:

Diapositive:

Tuberkulose — Chirurgische Tuberkulose
Geschlechtskrankheiten
Pocken
Kropf
Säuglingspflege
Rachitis — Rippsucht
Die hauptsächlichsten Infektionskrankheiten im Kindesalter
Pflege der Füße
Zahnpflege
Erste Hilfe
Rußland, Spitalexpedition

Filme:

Tuberkulose
Geschlechtskrankheiten
Säuglingspflege
Rußland, Spitalexpedition
Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

Das Zentralsekretariat
des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Vom Büchertisch. — Bibliographie.

Taschenkalender schweizerischer Krankenkassen pro 1924. Verlag Bächtli & Cie. Bern.

Wer sich für das Krankenkassenwesen interessiert, findet in obigem, reich ausgestatteten Kalender alles Wissenswerte.